

## • Communication skills for medical professionals

### Standardisierte Patientinnen Skript-Vorlage für SPs

Das Skript enthält Angaben über die Person, die Sie verkörpern werden, deren Krankheit(en) und Charakterzüge. Es handelt sich dabei um ein „Gerippe“, das durch Sie zu Fleisch und Blut, also eine Persönlichkeit wird. Was schräg geschrieben ist, sind erläuternde Angaben für Sie, gehört aber nicht zu den Aussagen der Patientin.

#### TITEL DES FALLES:

Psychosomatik 4, Blasenprobleme

#### CHARAKTERISTIKA DER PATIENTIN:

**Name:** Frau Katja Linggi

**Alter:** ca. 70j.

**Ausbildung:** untere Mittelschicht, Hauptschulabschluss

**Berufliche Situation:** ist Hausfrau, hat schon früh im Gastgewerbe gearbeitet, aktuell aber nicht mehr

**Äussere Erscheinung:** Einfache gut gekleidete Frau, gepflegte Erscheinung ohne übermäßige Eleganz, sieht einiges jünger aus

**Verhalten im Gespräch:** sehr kooperativ, vermittelt einen echten Leidensdruck, wirkt aber lebhaft und frisch.

**Psychische Struktur:** Frau Linggi kommt gerne zum neuen Arzt, sie ist offen für Vorschläge und hofft, dass man ihr helfen kann. Sie hat die Trauer über den Tod des Ehemannes noch nicht überwunden, ist aber nicht weinerlich oder klagend.

#### VORINFORMATIONEN DER INTERVIEWERIN:

Was die Interviewerin weiss (an der Türe angeschlagen):

Die Patientin ist von ihrem Urologen in die psychosomatische Sprechstunde überwiesen worden. Bitte erheben Sie die Anamnese. Sie haben 15 Min. Zeit.

#### ERÖFFNUNG

(mit diesem Satz beginnen Sie immer das Gespräch)

Wissen Sie, ich habe Blasenbeschwerden. Ich muss ganz oft auf die Toilette. So alle Stunden einmal..

#### CHARAKTERISIERUNG DER BESCHWERDEN

So ein Brennen und Ziehen im Unterbauch. Und dann auch Blähungen. Krampfartige Schmerzen in der Blasengegend. Danach fühle ich kaum Besserung.

#### VERLAUF

Auftreten vor ca. 1 Jahr als leichte Unterbauchbeschwerden und häufiges Wasserlösen. *Auf Nachfragen, was denn da los gewesen sei, wird sie vom Tod ihrer Freundin erzählen, der zeitlich mit ihren Blasenbeschwerden zusammenfällt.* Wird eingehend abgeklärt auf der Urologie (=Abt. Für Blasenleiden) mit *Cystoskopie (=mit einem modernen Instrument schaut der Arzt in die Blase hinein)* und *Restharnbestimmung (=Bestimmung, wieviel Urin in der Blase verbleibt nachdem die Patientin Wasser gelöst hat, normal einige wenige ml,*

bei Frau Linggi ca 100 ml). Zudem wird festgestellt, dass ihre Blase kaum mehr als 100ml fasst (normal: 300 ml bis ca. 500ml). Als mechanische Ursache fand sich, dass sich ihr Beckenboden nicht richtig entspannt. Zudem sollte sie schon wieder an der Schilddrüse operiert werden, da dort noch Narbengewebe ist, dass man entfernen sollte.

### TYPISCHE ÄUSSERUNGEN

„Es behindert mich halt schon, ich kann ja kaum aus dem Haus, dann muss ich wieder auf Toilette.“ – „Ja, ich bin schon etwas ängstlich, das war ich schon als Kind.“ – „Es war schon schlimm, wie mein Mann da gelitten hat.“ - „Ich hab’ schon so vieles gehabt, manchmal denke ich, es reicht jetzt dann langsam.“

### ABLAUF DES GESPRÄCHS

Frau Linggi beginnt mit der Blasenerkrankung, kommt dann im Verlauf auf die Schilddrüse, und dann, wenn sie danach gefragt wird, auf den ganzen Rest.

### BEFÜRCHTUNGEN

„Wird denn das noch schlimmer werden, dass ich noch öfters auf Toilette muss?“ – „Ich hab schon Angst, dass ich wieder so schlimm dran bin wenn ich mich wieder operieren lasse.“

### LEBENSGESCHICHTE

Frau Linggi wurde vor dem Krieg per Kaiserschnitt geboren; sie war ein eher ängstliches Kind und viel krank. Konnte sich nur schwer von der Mutter lösen, so dass sie nicht in den Kindergarten einschult werden konnte. Die Eltern hatten eine Gaststätte, wo sie manchmal Angst hatte, wenn betrunkene Gäste ihre Mutter bedrohten. Vater trank manchmal auch zu viel, wurde aber nicht gewalttätig. Hatte während des Krieges oft Angst während der Fliegerangriffe, v.a. weil die Mutter immer im letzten Moment in den Keller kam. Ende des Krieges wurde ihnen der Gasthof abgenommen und sie fingen an einem anderen Ort neu an mit einem Hotel. Zu dieser Zeit wird die Mutter schwer krank und der Vater trinkt mehr. Frau Linggi arbeitet lange Tage. Sie heiratet mit ca. 24J. den Hans, das junge Ehepaar sieht sich aber wenig da sie so viel arbeitet. Als sie ca. 45j. ist, stirbt ihr Vater plötzlich. Das elterliche Haus wird verkauft. Wenige Monate später muss die Mutter ins Spital und stirbt einige Monate später. Dies bringt die Patientin an den Rand des psychischen Zusammenbruchs. Sie zieht in eine Eigentumswohnung. Von da an hat sie ausgeprägte Rücken- und Nackenschmerzen, Darmkrämpfe. Hat aber auch sehr gute Zeiten mit Reisen mit dem Ehemann, während der guten Zeiten kaum Beschwerden. Vor ca. 6 Jahren wird ihre beste Freundin schwer krank. Sie ist sehr traurig. Vor 31/2 Jahren wurde ihr Ehemann krank an einem Lungenkrebs. Es gab keine Behandlungsmöglichkeiten, er erträgt die Situation mit Ruhe und Gelassenheit, sie hat grosse Ängste und ist verzweifelt. Sie verbringt die letzten 2 Tage, in denen ihr Mann ständig um Atem ringt bei ihm, und hat grosse Schuldgefühle, dass er so leiden muss. Leidet stark nach seinem Tod, weint viel, ist verzweifelt. Sie ändert nichts in der Wohnung, lässt die Ehebetten stehen, schläft aber jetzt im Bett des Mannes). Vor einem Jahr stirbt ihre beste Freundin. Wieder grosse Trauer.

### BISHERIGE KRANKENGESCHICHTE

Als Kind viel krank. Einige Monate nach der Verheiratung muss sie sich die Mandeln ent-

fernen lassen. Im Anschluss daran hat sie eine Hyperventilation (=ungewolltes schnelles Atmen, dass zu einer Untersäuerung des Gewebes führt und als Folge davon treten Muskelkrämpfe, Kribbeln in Händen und Füßen, Angstanfälle auf) mit langanhaltender Tetanie (= unwillkürliche Muskelverkrampfungen), danach immer wieder Herzbeschwerden. Insgesamt ist sie schon 2 Mal an der Schilddrüse operiert worden. Ihre Periode, die immer schon unregelmässig war, fällt für 10 Jahre ganz aus. Sie hat div. Therapien mit Hormonen, Frischzellen etc. in den folgenden Jahren, ohne Erfolg. Immer wieder Hyperventilationsanfälle, auch Magenschmerzen. Mit ca. 35 muss sie sich an der Schilddrüse operieren lassen, wiederum hat sie anschliessend eine schwere Tetanie. Es folgen mehrere Schilddrüsen-Operationen. Mit ca 40 J. hat die starke Schmerzen im Bereich des Halses und der rechten Kopfseite. Es finden sich Knoten in einem der grossen Blutgefässe. Der wird operiert, im Anschluss daran schwere Tetanie. Die Schmerzen werden nur geringfügig besser, sie versucht div. Therapien mit Einspritzung von örtlichen Betäubungsmitteln in die Halswirbelsäule. Zwischendurch wieder Jahre mit wenig oder gar keinen Beschwerden, Jahre, die sie als gut bezeichnet.

**FAMILIÄRE SITUATION:**

Verwitwet seit 3 Jahren, Ehemann starb an Lungenkrebs; ungewollt kinderlos; beide Eltern tot (Mutter an Brustkrebs gestorben, Vater plötzlich an Hirnschlag verstorben).